

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **83=103 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gaden gibt. Kommunisten und Anarchisten sind auf Grund ihrer politischen Programme absolute Gegner, die auch die äussere Gefahr nicht einigen konnte, weil sie absolut gegensätzliche politische Ziele verfolgen. Diese politische Gegnerschaft hat sich selbstverständlich in unvermindertem Masse auch auf die Militärformationen übertragen, die die Namen führender Anarchisten und Kommunisten führen. Diese politische Zweiteilung zusammen mit der staatlichen Splitterung — Regierungsspanien, Katalanien und Baskenland — dürfte es auch in Zukunft, selbst wenn ein Oberkommandant eingesetzt werden würde, unmöglich machen, die Milizen zu einem entscheidenden Siege in absehbarer Zeit zu führen.

MITTEILUNGEN

«Switzerland prepares»

Unter der Ueberschrift «Switzerland prepares» — «Die Schweiz rüstet» — bringt eine der angesehensten Zeitschriften der U. S. A., «Current History», in einem ihrer letzten Hefte einen Artikel aus der Feder des bekannten amerikanischen Journalisten Gordon Rend, worin die militärischen Abwehrmassnahmen unseres Landes, durch eine Karte illustriert, ebenso eingehend wie objektiv dargestellt werden. «Democracy makes ready to repel an enemy» lautet der Untertitel, und dieser besagt genug. Ein kurzer Auszug daraus dürfte also nicht unwillkommen sein. Der Amerikaner hat den Bundesfeiertag der letzten Jahre in der Schweiz miterlebt und hier einen wesentlichen Unterschied gegenüber früher konstatiert. «Im Jahre 1935 machte Bundesrat Rudolf Minger, der schweizerische Kriegsminister, einen beweglichen Appell an die Nation, bereit zu sein, ihre Freiheit mit Waffengewalt zu verteidigen. Seit dem Einfall der deutschen Armeen in Frankreich 1914 sind solche Worte auf der schweizerischen Friedensinsel nicht gehört worden. Im Sommer 1936 fand ich, als mich der Paris-Express nach Bern gebracht hatte, die Bundesstadt, abgesehen von den Wimpeln und Fahnen, ohne die gewohnte Fröhlichkeit. Sprecher auf Sprecher plädierten für nationale Einheit und militärische Bereitschaft. Das ganze Land sprach von der möglichen Invasion, aber die Schweizer sind ein nüchternes Volk, das nicht auf jeden Gerüchtemacher hereinfällt.» An den Zeitungsständen fiel dem Amerikaner eine Broschüre auf, betitelt «Nazi military plans to march through Switzerland in case of war against France», wonach es die Deutschen auf den 25-Meilen-Streifen im Dreieck Delle-Delémont-Porrentruy abgesehen hätten, «den einzigen schwachen Punkt der französischen Ostverteidigung». «Im Dezember 1935 wurden die ersten Kredite flüssig gemacht, um Befestigungen entlang der deutschen Grenze (an der ganzen schweizerischen Grenze, Red.) zu bauen. Im April 1936 brachte das Schweizervolk weitere 100 Millionen Dollars zu demselben Zwecke auf. Bezeichnenderweise unterstützte ein Grossteil der Sozialisten die Massnahmen mit ganzem Herzen (wholeheartedly), und man kann als sicher voraussagen, dass im Falle der

Mobilmachung Sozialisten und sogar Kommunisten den Klassenkampf ver-
gessen, um Schweizer Soldaten zu werden.» Der Amerikaner schildert dann
seine Eindrücke von einer Inspektion der Grenzbefestigungen und «hält es
fast für ein Wunder, was schweizerische Energie in einer so kurzen Zeit
fertiggebracht hat». Er ist davon überzeugt, dass «diese einzige Vernunft-
oase in dem europäischen Tollhaus» (this one sane oasis in the European
madhouse) mit Erfolg verteidigt werden kann. Ein älterer Schweizer
Staatsmann hat ihm versichert, dass die Schweizer in dem Moment, wo ein
fremder Soldat die Grenze überschreite, fechten würden. «Sie dürfen über-
zeugt sein, dass wir bis zum letzten Mann fechten werden.» Und der Ver-
fasser fügt hinzu: «Wer die Schweizer kennt wie ich, für den kann kein
Zweifel bestehen, dass diese Worte keine leeren Phrasen sind.» Das Inter-
esse, das, wie diese Ausführungen zeigen, selbst das überseeische Ausland
an der schweizerischen Landesverteidigung nimmt, darf als ein erfreuliches
Symptom gewertet werden. Es möge uns ein Ansporn sein, auf dem ein-
geschlagenen Wege weiterzuschreiten, wie es der «oldest democracy in the
world» geziemt.

Offiziersgesellschaft Baselstadt.

Vorstand für die Amtsperiode 1937/39: Präsident: Major i. Gst. Speich,
Stab 6. Div.; Statthalter: Oberstlt. Vetter, Kdt. J. R. 28; Kassier: Hptm. Füg-
staller, Kdt. Füs. Kp. V/54; Schreiber: Oblt. Busch, Mitr. Kp. IV/97; Präsident
der Inf.-Sektion: Oblt. Steiner, Mitr. Kp. IV/99; Präsident der Reitkommission:
Oblt. Esser, Min. Kp. 2; Präsident der Turnkommission: Oblt. Brauchli, z. D.;
Beisitzer: Major Werder, Kdt. Füs. Bat. 97; Major Fischer, Kdt. F. Art. Abt.
22; Hptm. Scherrer, Kdt. S. Kp. III/8.

Glarnerische Offiziersgesellschaft

Am Landsgemeindesamstag, den 1. Mai, fand unter sehr starker Be-
teiligung die Hauptversammlung im «Glarnerhof» in Glarus statt. Aus der
Tätigkeit des vergangenen Jahres sei folgendes erwähnt: Vorträge: «Die japa-
nische Invasion in China» (San. Oberstlt. Fehrmann); «Der Zug Suwarows
durch die Schweiz, ein Beispiel operativer Befehlsauffassung im Gebirge»
(Oberstlt. Karl Brunner); «Der Weg der k. k. 22. Schützendivision vom Isonzo
zum Piave» (Oberstlt. Oscar Frey); «Wirtschaftliche Kriegsvorsorge, eine
Notwendigkeit der Gegenwart» (Oberlt. Samuel Streiff). Besuch eines De-
monstrationsschiessens mit schweren Waffen in Wallenstadt, eine taktische
Uebung am Panixerpass (im Rahmen einer 1935 durchgeführten Uebung am
Kistenpass(Leitung: Major Kundert, Kdt. Bat. 85). Ein Reitkurs (Leitung:
Kav. Oblt. Willy Ingold). Sommer- und Winterturnkurse. Mitarbeit in Jung-
schützenkursen, turnerischem Vorunterricht und U. O. V. des Kantons Glarus.
Die Durchführung der Wehranleihepropaganda im Kanton Glarus hat während
mehrerer Wochen reichlich Arbeit gekostet. Mitarbeit im kantonalen Luft-
schutzverband. Publikation von Artikeln über neue Waffen, Neuorganisation
der Armee, Förderung des Wehrgedankens usw. in den Tageszeitungen. Der
Jahresbeitrag musste erhöht werden. Der Vorstand mit Hauptmann Heinrich
Schmid, Präsident, Hptm. Jacques Müller, Hptm. Waldemar Kubli, Hptm. Felix
Weber, Hptm. Carl Stiefel wurde für eine neue Amtsdauer von drei Jahren
bestätigt. Programm für das Jahr 1937/38: Neben mehreren Vorträgen zwei
taktische Uebungen, wovon eine am Klausenpass auf Gegenseitigkeit. Som-
mer- und Winterturnkurse, Bahn- und Terrainreitkurs, Lmg.- und Mg.-Kurs,
Leitung von Unteroffiziersübungen usw.